

# NEWS

Mehrere Islandpferde fielen durch unspezifische Symptome auf. War das Bornavirus (Grafik rechts oben) schuld?



Fotos: Getty Images, IMAGO, Wikimedia Commons/M. Eickmann

## Bornavirus in Island

Forscher haben erstmals Hinweise auf das gefährliche Bornavirus in Island entdeckt. „Wir wussten nicht, dass diese Krankheit hier existiert,“ so Vilhjálmur Svansson, Tierarzt des pathologischen Instituts Keldur der Universität Island. In einem Stall im Norden des Landes waren fünf Pferde durch neurologische Symptome wie Ataxie, Fressunlust oder Depression aufgefallen. Die Blutproben von vier Tieren enthielten Antikörper gegen das Bornavirus, während andere mögliche Ursachen wie das

Equine Herpesvirus 1 oder das West-Nil-Virus sicher ausgeschlossen werden konnten. Ob das Virus jedoch auch Ursache für die Symptomatik der Pferde war, ist ungewiss. Die Wissenschaftler können ebenfalls nicht sagen, wie das Virus ins Land gelangen konnte. In Island gibt es strenge Gesetze für die Einfuhr von Tieren, um die Einschleppung von Krankheitserregern zu verhindern. Vermutet wird daher, dass das Virus durch Zugvögel, Nagetiere oder Insekten übertragen wurde.

### STALLMEISTERS TIPP

#### Weißkohl

Kohlblätter ziehen Entzündungen aus dem Körper – bei Mensch und Tier. Dementsprechend soll bei Sehnscheidenentzündungen des Pferdes ein Weißkohlblatt helfen, das man zunächst mit der Nudelrolle plattwalzt. Dann das kranke Gelenk damit umwickeln und die Kohlkompresse mit einem wasserundurchlässigen Verband (Plastiktüte o. ä.) schützen. Zusätzlich mit einer Wollbandage fixieren und zwei bis drei Tage am Pferdebein lassen.



### KLONTIERE

#### Neues Gesetz?

Die EU-Kommission will das Klonen von Tieren zur Herstellung von Nahrungsmitteln innerhalb der EU verbieten. Der Gesetzesvorschlag sieht außerdem vor, dass Drittländer keine lebenden Klontiere bzw. deren Erzeugnisse importieren dürfen. Dadurch soll ein Eintrag von Klontfleisch in die Nahrungskette verhindert werden. Das Klonen zu wissenschaftlichen Zwecken sowie von nicht Lebensmittel liefernden Pferden soll jedoch weiterhin erlaubt bleiben. Viele erfolgreiche Sportpferde müssen mit ihrem Erbgut für unzählige Klone erhalten, was ihren Besitzern viel Geld einbringt.



Das Springpferd Sapphire wurde x-mal geklont

## TELEGRAMM

In der Schweiz ist seit November 2013 eine **Melde- und Informationsplattform zur Früherkennung von Pferdekrankheiten** online, wie das Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) berichtet. Das bestehende Portal Equinella wurde dazu gründlich überarbeitet, um die Auswertungen zu verbessern. Es richtet sich v. a. an **Tierärzte**, die Symptome und Erkrankungen zeitnah melden sollen, damit die Entwicklung von Pferdekrankheiten in der Schweiz dokumentiert und ein frühzeitiges Eingreifen ermöglicht wird. [www.equinella.ch](http://www.equinella.ch)

Um einer **Kolik** effektiv vorzubeugen, sollte grundsätzlich **rohfasereich und kohlenhydratarm** gefüttert werden. Darauf wies Prof. Andy Durham im Rahmen des BEVA-Kongresses in Manchester hin. Außerdem sollten **abrupte Futterwechsel** vermieden werden, da die Mikroflora im Darm des Pferdes darauf empfindlich reagieren könne. Wenn ein Pferd zu schnell zu viel Stärke aufnimmt, reichere



diese sich im Dickdarm an – mit womöglich schlimmen Folgen. Als **Faustregel** empfiehlt der Veterinärmediziner, täglich nicht mehr als 500 Gramm Stärke pro 500 kg Körpergewicht zu füttern. Im Gegen-

zug hält er Raufuttergaben von 1 bis 1,5 Prozent des Körpergewichts für unerlässlich.

Der extrem widerstandsfähige **Keim MRSA** (Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus) ist bei Pferden offenbar **weit verbreitet**. Im Rahmen des Forschungsverbundes MedVet-Staph wurden 5.229 Abstriche von infizierten Wunden von Hunden, Katzen und Pferden aus ganz Deutschland untersucht. Die Ergebnisse stellte Dr. Birgit Walther vom Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen der FU Berlin kürzlich vor: **S. Aureus** wurde beim Pferd in **22,8 Prozent** der Abstriche gefunden. Davon waren wiederum **41,3 Prozent** Methicillin-resistent.